



Berlin, 8. April 2011

GdP zur Kriminalitätsentwicklung 2010

Kriminalität geht zurück – Computerdelikte auf dem Vormarsch

Berlin. Der spürbare Rückgang der Kriminalität in Deutschland um rund drei Prozent im vergangenen Jahr 2010 ist nach den Worten des Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bernhard Witthaut, „...das erfreuliche Ergebnis der erfolgreichen und engagierten Arbeit der Polizei.“

Dies dürfe jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, so Witthaut, dass die Kriminalitätsbelastung insgesamt auf einem zu hohen Niveau liege. Zudem zeige die Entwicklung in einzelnen Kriminalitätsbereichen deutlich, dass dort wo die Polizei auch personell Schwerpunkte setzte, das Kriminalitätsgeschehen zurückgedrängt werden könne, während an anderer Stelle die Straftaten wieder ansteigen. Witthaut: „Unser Personalbestand gleicht einer Bettdecke: Wenn die Nase warm ist, frieren die Füße und umgekehrt.“

Erfreulich nannte Witthaut den Rückgang der Gewalt- und Straßenkriminalität um bundesweit rund 8 Prozent. Witthaut: „Nicht nur der polizeiliche Einsatz, sondern auch die verschiedensten Anti-Gewalt-Projekte unter Beteiligung der Polizei scheinen allmählich Wirkung zu entfalten. Mit großer Sorge aber beobachtet die GdP den drastischen Anstieg von Wirtschafts- und Betrugsstraftaten im Internet.“

Der GdP-Vorsitzende weiter: „Kriminelle nutzen verstärkt die Anonymität des Internets und die Verschleierungsmöglichkeiten moderner Computertechnik. Diese Straftaten aufzuklären, ist enorm personal- und zeitaufwendig. Viele Opfer müssen erleben, dass die oft im Ausland agierenden Täter von der Polizei nicht dingfest gemacht werden können. Das frustriert Opfer und Polizei gleichermaßen.“

Nach den der GdP vorliegenden ersten Trends der Polizeilichen Kriminalstatistik 2010 stieg die Computerkriminalität stark an, so in Nordrhein-Westfalen um 27 Prozent, in Sachsen-Anhalt um 14 Prozent und in Rheinland-Pfalz um 11,5 Prozent.

Herausgeber:

Gewerkschaft der Polizei, Bundesvorstand, Pressestelle

Pressesprecher:

Rüdiger Holecek (Handy: 01 72 - 7 12 15 99)

Berlin:

Stromstraße 4, 10555 Berlin

Telefon: (0 30) 39 99 21 (0)- 117/116

Telefax: (0 30) 39 99 21 - 190